

piratenpartei

Bericht PP-EU Konferenz Potsdam

Stefan Thöni 30. Juli 2012

Als Internationaler Koordinator der Piratenpartei Schweiz habe ich am 28. und 29. Juli 2012 die II. Potsdamer Konferenz der Piratenpartei Deutschland und die PP-EU Konferenz am selben Ort besucht.

Die wichtigsten Beschlüsse der PP-EU Konferenz sind:

- Die Mitglieder der PP-EU sind die Piratenparteien Europas.
- Zusätzlich können MEP und weitere Parlamentarier Mitglied sein.
- Die Mitgliedsparteien haben moderat unterschiedliche Stimmgewichte.
- Die Stimmgewichte werden Anhand des Wahlerfolgs berechnet.
- Die Mitgliedsparteien können ihre Stimme repräsentativ aufteilen.
- Programmteile werden allenfalls per einstimmiger Ratifikation beschlossen.
- Ausschluss und Aufnahme von Mitgliedsparteien werden durch die Delegierten beschlossen.
- Die Delegierten können nicht gleichzeitig Funktionäre der PP-EU sein.
- Es gibt einen minimalen Vorstand mit minimalen Befugnissen.

Mein Dank geht an

- Fotios Amanatides für die Organisation der Veranstaltung,
- die Piratenpartei Brandenburg grossartiger Gastgeber,
- Sebastian Krone für die Organisation der Übernachtung.



Inhaltsverzeichnis

1 II. Potsdamer Konferenz	3
1.1 Organsiation	3
1.2 Inhalte	4
1.3 Presse	4
2 PP-EU Konferenz	5
2.1 Diskussionen	5
2.2 Ergebnisse	6
2.3 Ausblick	7
3 Reise	8
3.1 Fahrt	8
3.2 Übernachtung	8
3.3 Spesen	8
4 Empfehlungen	9



1 II. Potsdamer Konferenz

Die II. Potsdamer Konferenz der Piratenpartei Schweiz war das aussenpolitische Ereignis im deutschen Piratenjahr. Es waren viele Piraten gekommen, die sich mit Aussen-, Verteidigungs-, und Sicherheitspolitik beschäftigen.

Ich habe mich unter Anderen mit folgenden Personen unterhalten:

- Bernd Schlömer, Vorsitzender der Piratenpartei Deutschland
- Georg Sinn, Präsident der Piraten ohne Grenzen
- Matthias Schrade, Vorstandsmitglied der Piratenpartei Deutschland
- Thomas Gaul, Internationaler Koordinator der Piratenpartei Deutschland
- Gregory Engels, Internationaler Koordinator der Piratenpartei Deutschland
- Fotios Amanatides, Hauptorganisator der Konferenz
- Jens Wolfhard Schicke-Uffman, Richter am Landesschiedsgericht Niedersachsen

1.1 Organsiation

Potsdam hat als Konferenzort nicht nur grosse historische Bedeutung, sondern auch eine schöne Altstadt und einige sehenswerte alte Gemäuer.

Der Tagungsort bot grosszügig Platz für die mehreren hundert Teilnehmer. Die Anreise mit dem Bus gestaltete sich etwas schwierig. Deshalb nahmen viele Teilnehmer den rund fünfzehnminütigen Fussmarsch auf sich.

Die Verpflegung war einfach, hat aber geschmeckt. Getränke waren zwar vorhanden, die Preise jedoch recht sonderbar. So kostete ein Bier oder Club Mate gleich viel wie ein Mineralwasser oder eine Limonade. Deshalb haben viele Piraten die Getränke selber mitgebracht.

Die Internetanbindung war insgesamt mangelhaft, der Zugang nicht einmal für alle Teilnehmer der PP-EU Konferenz gewährleistet.



1.2 Inhalte

Nach der herausragenden Eröffnungsrede von Aleks Lessman wurde Vorträge zu den erarbeiteten Themen der verschiedenen Arbeitsgruppen gehalten und fleissig über die Visionen und deren Umsetzung debattiert. Leider bekam ich aufgrund der PP-EU Konferenz wenig mehr als das geschäftige Treiben der übrigen Teilnehmer mit. Anscheinend wurden aber jede Menge Vorbereitungen für Anträge an den nächsten Bundesparteitag getroffen.

1.3 Presse

Auch bei dieser Veranstaltung war viel Presse zugegen, inklusive zweier Fernsehsender und einiger Fotografen. Dazu beigetragen haben nicht nur das für die Piraten untypische Thema, sondern auch die Nähe zu Berlin und das Sommerloch.



2 PP-EU Konferenz

Die PP-EU Konferenz fand parallel zu den anderen Tracks in einem eigenen Zimmer statt. Anwesend waren:

- Mattias Bjärnemalm, Delegierter der Piratenpartei Schweden
- Martina Pöser, Delegierte der Piratenpartei Deutschland
- Balaji Mohan, Delegierter der Piratenpartei Deutschland
- Muriel Rovira Esteva, Delegierte der Piratenpartei Katalonien
- Daniele Monteleone, Delegierter der Piratenpartei Italien
- Pascal Fouquet, Delegierter der Piratenpartei Schweiz
- Stefan Thöni, Delegierter der Piratenpartei Schweiz
- Andreas Bernhard, AG Europa der Piratenpartei Deutschland
- Julia Reda, vormals Vorsitzende der Jungen Piraten
- Weitere deutsche Piraten

2.1 Diskussionen

Die Diskussionen und Gruppen und im Plenum verliefen zunächst harzig, da einigen neuen Teilnehmern zunächst der Verhandlungsstand vermittelt werden musste. Aufgrund dieser Tatsache wurden am Samstag fast keine neuen Ergebnisse erzielt, was einige Teilnehmer frustriert hat. Am Sonntag hat sich das Gesprächsklima deutlich verbessert und es wurden schliesslich einige Fortschritte erzielt.



2.2 Ergebnisse

Die Teilnehmer, insbesondere der Vertreter der Piratenparteien bestätigten die Ergebnisse aus Aarau dahingehend, dass die PP-EU eine Dachorganisation sein soll und die Stimmberechtigten Mitglieder die Piratenparteien Europas sein sollen. Es wurde ebenfalls bestätigt, dass auch die Piratenparteien der Schweiz und anderer Nicht-EU-Mitglieder als Vollmitglieder beitreten können.

Es wurde bestätigt, dass die PP-EU kein eigenes Programm haben soll. Jedoch soll sie aus dem Programm der Mitglieder ein Programm zusammenstellen. Dazu sollen jeweils alle Mitglieder der Mitglieder konsultiert und die Programmteile durch den demokratisch Prozess der Mitgliedsparteien, d.h. die Versammlung, Urabstimmung, Liquid Feedback, etc. ratifiziert werden, wobei unter den Mitgliedsparteien Einstimmigkeit erforderlich ist. Dadurch wird zwar das Programm auf den kleinsten gemeinsamen Nenner reduziert, aber niemals einer Mitgliedspartei ein Programmteil aufgezwungen.

Es wurde weiter beschlossen, dass das Stimmgewicht den Erfolg und die Grösse der Mitgliedspartei representieren soll. Dabei soll das Modell der Europäischen Grünen teilweise kopiert werden, dass das Stimmgewicht nach sowohl totalen abgegebenen Stimmen als auch nach relativen Wahlerfolg der Mitgliedspartei bei nationalen oder Europawahlen berechnet. Eine Formel wurde noch nicht festgelegt. Es erscheint jedoch wahrscheinlich, dass der Unterschied im Stimmgewicht das Verhältnis von 1:10 nicht übersteigen wird. Es soll den Parteien im weiteren gestattet sein, aber nicht vorgeschrieben werden, ihr Stimmgewicht nach belieben aufzuteilen, um damit die Mehrheiten innerhalb der Mitgliedspartei abzubilden.

Jede Mitgliedspartei soll mindestens zwei Delegierte an die Sitzungen entsenden können, um verschiedene Meinungen vertreten zu können. Diese sollen aber gemeinsam nach den Regeln und Verhältnissen der jeweiligen Mitgliedspartei stimmen.

Vor 2015 soll jede Mitgliedspartei genau eine Stimme haben, allen Gelegenheit bei Wahlen anzutreten und die Verhältnisse Anfangs einfach zu halten. Zu diesem Punkt war aber noch Widerspruch zu hören, der aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr ausgeräumt werden konnte.

Die Aufnahme in die PP-EU soll für alle Piratenparteien in Europa, die selbstständig organisiert sind, möglich sein. Über die Aufnahme sollen die Delegierten entscheiden.

Der Ausschluss von Mitgliedsparteien aus der PP-EU soll mit Zweidrittels oder Dreiviertelmehr der Delegierten möglich sein.

Die Delegierten zur PP-EU sollen nicht gleichzeitig Funktionäre der PP-EU sein können. Die PP-EU soll aus rechtlichen Gründen einen Vorstand erhalten, dieser soll aber wenig



Macht haben. Alle wichtigen Entscheidungen sollen durch die Delegierten getroffen werden.

Die Statuten der PP-EU sollen in einen verfassungsmässigen Teil, der nur mit erneuter Ratifikation geändert werden kann und einen nicht-verfassungsmässigen Teil, der von den Delegierten mit Zweidrittelmehrheit geändert werden kann, aufgeteilt werden. Der verfassungsmässige Teil soll vor allem die Regelungen über die Programmfindung, Aufnahme und Ausschluss enthalten.

Über die Sitzfrage wurde nur am Rande diskutiert. Nach EU-Vorgaben muss der Sitz und die Rechtspersönlichkeit zusammen in einem EU-Land liegen. Zur Debatte standen Belgien als Sitz der EU und vielen andere Europarteien, Luxemburg und Schweden. Belgien hat den Hauptnachteil, dass deren Vereinsrecht offenbar kompliziert ist und wir nicht über einen dort Rechtskundigen verfügen. Luxemburg und Schweden haben demgegenüber ein praktischeres Vereinsrecht. Der Hauptnachteil einer solchen Lösung liegt darin, dass belgische Bürokraten das Leben unnötig schwer machen könnten.

2.3 Ausblick

Bis zur nächsten PP-EU Konferenz am 1. und 2. September in Barcelona sollen die Statuten bis auf wenige Entscheidungen fertiggestellt werden. Dazu wird v.a. der Sitz sehr bald bestimmt werden müssen und eine dort rechtskundige Person zugezogen werden müssen.

Daher werden die Delegierten der beteiligten Piratenparteien ihre Anstrengungen, Lösungen zu finden, in den nächsten Wochen verstärken müssen.



3 Reise

Ich reiste bereits am Freitag mit dem Zug nach Berlin und von dort weiter nach Potsdam. Am Sonntag reise ich auf dem selben weg zurück.

3.1 Fahrt

Die Fahrt im ICE dauerte neun Stunden pro Weg und war dank erster Klasse sehr angenehm. Zudem konnte ich die Rückfahrt hervorragend zur Erstellung dieses Berichts nutzen.

3.2 Übernachtung

Die Übernachtungen im Hotel am Jägertor in Potsdam waren sehr angenehm, das Hotel aber auch entsprechend teuer. Es wurde durch Sebastian Krone von der Piratenpartei Brandenburg organisiert.

3.3 Spesen

Ich verzichte darauf, Spesen geltend zu machen, da Pascal Fouquet der Hauptvertreter der Piratenpartei Schweiz in Sachen PP-EU ist und die Gesamtspesen klein gehalten werden sollen.



4 Empfehlungen

Ich empfehle, dass die Piratenpartei Schweiz ähnliche Veranstaltungen organisiert, sobald Ansätze von einem Programm in einem Gebiet ersichtlich sind. Insbesondere soll Arbeit, Diskussion und Presse kombiniert werden und den Reden grösseres Gewicht beigemessen werden.

Ich empfehle, dass der Präsident, die Internationalen Koordinatoren und der Chefunterhändler PP-EU in den nächsten 4 Wochen mindestens eine, besser zwei, Sitzungen zur PP-EU abhalten.

Ich empfehle, die selben Personen nach Barcelona zu entsenden, welche bereits in Aarau und Potsdam verhandelt haben, um Kontinuität in den Positionen zu erzielen. Gegebenenfalls kann die Delegation um eine Person erweitert werden.

Ich empfehle, dass je Veranstaltung jeweils nur für einen Delegierten Spesen zurückerstattet werden, jedoch mehrere Personen als Delegierte mitwirken können.

Ich empfehle, dass eine AG Auswärtige Angelegenheiten erschaffen wird, deren Leiter der Präsident und deren Mitglieder die Internationalen Koordinatoren deren Assistenten sowie spezielle Unterhändler sind.

Ich empfehle, nächstes Jahr wieder einen Sommerkongress durchzuführen und das Datum sobald als möglich international bekannt zu geben, da offenbar eine rege Nachfrage besteht.

